Burghauner Burg (Schloss) wurde vor 575 Jahren eingenommen und endgültig zerstört

von Martin Mohr

Burghaun (MHM) - Die Gebrüder Hans und Reinhard von Haune lebten im 15´ten Jahrhundert auf dem Schloss Haune. Dieses stand dort, wo heute die katholische Kirche der Marktgemeinde Burghaun steht. Da das Schloss Haune einer Burg ähnlich gesichert war, konnte es dementsprechend gut verteidigt werden. Aus diesem Grund wurde es landläufig auch öfters als „Burg Haune“ bezeichnet.

In der damaligen Zeit wurden die beiden Brüder von Haune durch ihre Raubzüge in den angrenzenden Ländereien berühmt und berüchtigt. Der größte Teil des Landes gehörte damals dem Adelsgeschlecht von Henneberg und es regierte Wilhelm III von Henneberg (1426 – 1444).

Nachdem Reinhard von Haune seine Räubereien und Brandschatzereien auch auf das benachbarte Thüringen und das Eichsfeld ausdehnte, verbündeten sich der Landgraf von Thüringen, die Städte Erfurt, Mühlhausen und mehrere buchische Adelige – unter anderem Eckard von der Tann - zu einer Allianz und zogen mit einer bedeutenden Macht gegen Burghaun.

Trotz des Verrats durch zwei haunische Knechte, gelang es der Allianz nicht, das Schloss Haune einzunehmen. Die Streitkräfte der Allianz zogen, ohne einen weiteren Versuch zu unternehmen, ab.

Durch den gescheiterten Versuch der Allianz, das Schloss Haune einzunehmen, kehrte Hans von Haune zu einem redlichen Leben zurück und beteiligte sich nun nicht mehr an Raubüberfällen und Raubzügen seines Bruders Reinhard von Haune.

Dieser fühlte sich durch die erfolgreiche Abwehr des Angriffes der Allianz bestärkt und setzte seine Raubzüge im Henneberg´schen Land fort. In den Jahren 1441/42 erreichten seine Raubzüge einen schrecklichen Höhepunkt. Reinhard selbst zog mit einer Gruppe fuldischer Adeliger durch das Henneberg´sche Land und hinterließ eine Spur von Gräueltaten. Er mordete, raubte und brandschatzte. Des Weiteren nahm er Dienstleute des Grafen Wilhelm von Henneberg gefangen und kerkerte diese im Schloss (Burg) Haune ein.

Um dieses wilde Treiben des Reinhard von Haune zu unterbinden, stellte Graf Wilhelm von Henneberg ein -für damalige Zeiten außergewöhnlich- großes Heer zusammen.

Im Januar 1442 rückte der Graf von Henneberg mit mehr als 2000 Mann und 230 Streitwagen gegen das Geschlecht von Haune vor. Am 21. Januar 1442 erreichte das Heer das Schloss Haune (Burg Haune). Die Streitkräfte kesselten Reinhard mit seinem Gefolge in Schloss und Stadt ein und forderten ihn zur Übergabe der Ländereien samt Schloss und Stadt auf.

Reinhard von Haune verweigerte die Übergabe des Schlosses mit den dazugehörigen Wohngebieten an Wilhelm von Henneberg und machte sich noch über diesen lustig.

Während das Schloss Haune in den folgenden Tagen belagert wurde, handelte Hans von Haune, mit Unterstützung von Berthold von Mansbach und Carl von Lüder, einen Vergleich mit Wilhelm von Henneberg aus, um eine gewaltsame Eroberung des Schlosses zu verhindern. Diesen Vergleich lehnte jedoch Reinhard von Haune siegessicher ab.

Und so kam es schließlich dazu, dass am 24. Januar 1442 um 13.00 Uhr der Sturm auf das Schloss Haune begann. Reinhard von Haune war nicht unvorbereitet und leistete mit seinen Getreuen erheblichen Widerstand. Doch schließlich siegte die Übermacht, und es gelang den Stürmenden, die Mauern zu erklimmen, das Schloss einzunehmen und es schließlich zu zerstören.

Die Sieger machten reichlich Beute, und es konnten zahlreiche Gefangene aus Reinhard von Haun´s Kerker befreit werden.

Reinhard von Haune wurde zusammen mit seinem neunjährigen Sohn Philipp und mehreren Genossen gefangen genommen. Einige seiner Getreuen wurden direkt vor dem eroberten Schloss Haune gehängt. Reinhard und sein Sohn wurden über Schmalkalden nach Schleusingen gebracht, wo sie beide in den „Haunsturm“ in der südöstlichen Ecke der Bertholdsburg eingesperrt wurden. Reinhard von Haune starb im Jahre 1448 im Gefängnis zu Schleusingen und wurde auf dem dortigen Kirchhof begraben.

Sein Sohn Philipp verbrachte insgesamt 10 Jahre im Gefängnis zu Schleusingen und verließ es im Alter von 19 Jahren.

Es ist nicht erwiesen, aber sehr wahrscheinlich, dass er nach seiner Freilassung und dem Gelöbnis, Ruhe und Frieden zu halten, den Anteil seines Vaters an Schloss Haune (inkl. Ländereien) zurück erhalten hat.

Überliefert und belegt ist jedoch, dass Philipp von Haune ab 1486 als Amtmann in Rotenburg/Fulda wirkte.

Quellen: www.heraldik-Wiki.de (Haune – Adelsgeschlecht)
www.eitratal.de (Die Herren von Buchenau – Ihre Geschichte)
Landau-„Die hessischen Ritterburgen und ihre Besitzer“ (1832)-Burghaune S.87